

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Weihnachtsoratorium

BWV 248

Kantaten 1, 4, 5 und 6

Sonnabend, 9. Dezember 2023, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Sopran	Barbara Berg
Echo-Sopran	Michaela Brooksiek
Alt	Susanne Langner
Tenor	Robert Pohlers
Bass	Klaus Häger

Bach-Chor

Bach-Collegium

1. Solo-Violine	Helena Madoka Berg
2. Solo-Violine	Anne Schinz
Celli	Johannes Mirow, Werner Klemm
Kontrabass	Matthias Hendel
Solo-Flöte	Robert Lerch
Solo-Oboe	Matthias Bäcker
Fagott	Holger Simon
Trompeten	Bernhard Plagg, Uwe Saegebarth, Michael Netzker
Hörner	Katja Borggreffe, Olaf Weiss
Pauke	Hans Jochen Ulrich
Orgelpositiv	Peter Uehling
Cembalo	Sebastian Heindl

Leitung	Achim Zimmermann
---------	------------------

JOHANN SEBASTIAN BACH
Weihnachtsoratorium BWV 248

Kantate 1 - Am ersten Weihnachtsfeiertage

1. Coro Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
lasst uns den Namen des Herrschers verehren!
2. Evangelista *Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiliäa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte David war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.*
3. Recitativo
Alto Nun wird mein liebster Bräutigam,
nun wird der Held aus Davids Stamm
zum Trost, zum Heil der Erden
einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
dein Wohl steigt hoch empor.
4. Aria
Alto Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral **Wie soll ich dich empfangen,
und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei!**
6. Evangelista *Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.*
7. Choral
Soprano,
Basso **Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhen,
die unser Heiland vor uns hegt?
dass er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
wie ihn der Menschen Leid bewegt?
und in dem Himmel mache reich
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
und seinen lieben Engeln gleich.
so will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!**
8. Aria
Basso Großer Herr, o starker König,
liebster Heiland, o wie wenig
achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
ihre Pracht und Zier erschaffen,
muss in harten Krippen schlafen.
9. Choral **Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhn in meines Herzens Schrein,
dass ich nimmer vergesse dein!**

Kantate 4 - Am Fest der Beschneidung Christi

36. Coro Fallt mit Danken, fallt mit Loben
 vor des Höchsten Gnadenthron!
 Gottes Sohn
 will der Erden
 Heiland und Erlöser werden,
 Gottes Sohn
 dämpft der Feinde Wut und Toben.
37. Evangelista *Und da acht Tage um waren, dass das Kind beschnitten
würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher
genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe
empfangen ward.*
38. Recitativo Immanuel, o süßes Wort!
con Chorale Mein Jesus heißt mein Hort,
Soprano, Basso mein Jesus heißt mein Leben.
 Mein Jesus hat sich mir ergeben;
 mein Jesus soll mir immerfort
 vor meinen Augen schweben.
 Mein Jesus heißet meine Lust,
 mein Jesus labet Herz und Brust.
 **Jesu, du mein liebstes Leben,
 meiner Seelen Bräutigam,**
 Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
 mein Herze soll dich nimmer lassen,
 **der du dich vor mich gegeben
 an des bittern Kreuzes Stamm!**
 ach! So nimm mich zu dir!
 Auch in dem Sterben sollst du mir
 das Allerliebste sein;
 in Not, Gefahr und Ungemach
 seh ich dir sehnlichst nach.
 Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein?
 Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
 so weiß ich, dass ich nicht verderbe.

Dein Name steht in mir geschrieben,
der hat des Todes Furcht vertrieben.

39. Aria Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Soprano, Echo auch den allerkleinsten Samen
 jenes strengen Schreckens ein?
 Nein, du sagst ja selber nein. – Nein!
 Sollt ich nun das Sterben scheuen?
 Nein, dein süßes Wort ist da!
 Oder sollt ich mich erfreuen?
 Ja, du Heiland sprichst selbst ja. – Ja!
40. Recitativo Wohlan, dein Name soll allein
con Chorale in meinem Herzen sein!
Soprano, Basso **Jesus, meine Freud und Wonne,
 meine Hoffnung, Schatz und Teil,**
 So will ich dich entzückt nennen,
 wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.
 mein Erlösung, Schmuck und Heil,
 Doch, Liebster, sage mir:
 Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?
 **Hirt und König, Licht und Sonne,
 ach! wie soll ich würdiglich,
 mein Herr Jesu, preisen dich?**
41. Aria Ich will nur dir zu Ehren leben,
Tenore mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
 dass es mein Herz recht eifrig tut!
 Stärke mich,
 deine Gnade würdiglich
 und mit Danken zu erheben!
42. Choral **Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier,
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesu, lasse mich nicht wanken!**

Kantate 5 - Am Sonntag nach Neujahr

43. Coro
Ehre sei dir, Gott, gesungen,
dir sei Lob und Dank bereit'.
Dich erhebet alle Welt,
weil dir unser Wohl gefällt,
weil anheut unser aller Wunsch gelungen,
weil uns dein Segen so herrlich erfreut.
44. Evangelista
*Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande
zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die
Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:*
45. Coro e
Recitativo
Alto
Wo ist der neugeborne König der Jüden?
Sucht ihn in meiner Brust,
hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!
Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande
und sind kommen, ihn anzubeten.
Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
es ist zu eurem Heil geschehen!
Mein Heiland, du, du bist das Licht,
das auch den Heiden scheinen sollen,
und sie, sie kennen dich noch nicht,
als sie dich schon verehren wollen.
Wie hell, wie klar muss nicht dein Schein,
geliebter Jesu, sein!
46. Choral
**Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
dass sein Gesicht
und herrliches Licht
wir ewig schauen mögen!**
47. Aria
Basso
Erleucht auch meine finstre Sinnen,
erleuchte mein Herze
durch der Strahlen klaren Schein!

- Dein Wort soll mir die hellste Kerze
in allen meinen Werken sein;
dies lässt die Seele nichts Böses beginnen.
48. Evangelista
*Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit
ihm das ganze Jerusalem.*
49. Recitativo
Alto
Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart euch solche Furcht erwecken?
O! Solltet ihr euch nicht
vielmehr darüber freuen,
weil er dadurch verspricht,
der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.
50. Evangelista
*Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schrift-
gelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen,
wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm:
Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also steht
geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im
jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den
Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog,
der über mein Volk Israel ein Herr sei.*
51. Terzetto
Soprano, Alto
e Tenore
Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?
Schweigt: er ist schon wirklich hier!
Jesu, ach! so komm zu mir!
52. Recitativo
Alto
Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet
und sich ihm ganz zu eigen gibet,
ist meines Jesu Thron.
53. Choral
**Zwar ist solche Herzensstube
wohl kein schöner Fürstensaal,
sondern eine finstre Grube;
doch, sobald dein Gnadenstrahl
in denselben nur wird blinken,
wird es voller Sonnen dünden.**

Kantate 6 - Am Epiphaniastag

54. Coro Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
so gib, dass wir im festen Glauben
nach deiner Macht und Hülfe sehn!
 Wir wollen dir allein vertrauen,
so können wir den scharfen Klauen
des Feindes unversehrt entgehn.
55. Evangelista *Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernet
mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre?
und weiset sie gen Bethlehem und sprach:*
- Herodes
Basso *Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein,
und wenn ihr's findet, sagt mir's wieder, dass ich auch
komme und es anbete.*
56. Recitativo Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
Soprano nimm alle falsche List,
dem Heiland nachzustellen;
der, dessen Kraft kein Mensch ermisst,
bleibt doch in sicherer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.
57. Aria Nur ein Wink von seinen Händen
Soprano stürzt ohnmächtger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!
Spricht der Höchste nur ein Wort,
seiner Feinde Stolz zu enden,
o, so müssen sich sofort
sterblicher Gedanken wenden.

58. Evangelista *Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin.
Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen
hatten, ging für ihnen hin, bis dass er kam und stund
oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen,
wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus
und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und
fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze
auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.*
59. Choral **Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesulein, mein Leben.
Ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
und lass dirs wohlgefallen!**
60. Evangelista *Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie sich nicht
sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch
einen andern Weg wieder in ihr Land.*
61. Recitativo So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
Tenore er bleibet da bei mir,
ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
mit sanftmutsvollem Trieb
und größter Zärtlichkeit umfassen;
er soll mein Bräutigam verbleiben,
ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiss, er liebet mich,
mein Herz liebt ihn auch inniglich
und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
bei solchem Glück versehen!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
und werd ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf!, so lass mich Hülfe sehn!

62. Aria
Tenore
Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
doch seht! mein Heiland wohnt hier.

63. Recitativo
*Soprano, Alto,
Tenore, Basso*
Was will der Höllen Schrecken nun?
Was will uns Welt und Sünde tun,
da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral
**Nun seid ihr wohl gerochen
an eurer Feinde Schar,
denn Christus hat zerbrochen,
was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
sind ganz und gar geschwächt;
bei Gott hat seine Stelle
das menschliche Geschlecht.**

J. S. Bach, Weihnachtsoratorium BWV 248

Ein Oratorium im üblichen Sinn des Wortes, vergleichbar etwa mit den großen Chorschöpfungen Händels, ist diese Weihnachtsmusik Bachs nicht. Sie setzt sich vielmehr aus sechs Stücken zusammen, die nach Umfang und Gestalt zu den Kantaten zu rechnen sind und auch als solche verwendet wurden, d. h. als Abschluss der Liturgie vor der Predigt erklangen. Und doch hat Bach ihnen mit Recht einen gemeinsamen Titel gegeben; denn sie hängen engstens zusammen und bilden ein geschlossenes Ganzes. Wir werden es sehen, wenn von der Behandlung des Bibelwortes und dem Gebrauch der Choräle die Rede ist.

Vorher aber muss eine Eigentümlichkeit in der Entstehung des Werkes zur Sprache kommen, die ebenfalls für alle seine Teile gilt. Zahlreiche Sätze sind nämlich nicht für den Weihnachtstext komponiert worden, mit dem sie hier verbunden sind, sondern hatten ursprünglich einen anderen Wortlaut und dienten auch anderen Zwecken. Bach hat hier also von dem sogenannten Parodie-Verfahren, d. h. der Herübernahme von Stücken aus einem Werk in das andere, Gebrauch gemacht, das in der gesamten Barockmusik eine große Rolle spielt und das alle damaligen Komponisten anwandten. Dabei kam es nicht selten vor, dass ursprünglich weltliche Musikstücke, mit neuem Text versehen, in Kirchenkompositionen aufgenommen wurden. So verfuhr Bach auch beim Weihnachtsoratorium. Außer der Markuspassion, die einen kurzen Chorsatz beisteuerte, sind es vier weltliche Vokalwerke, aus denen einzelne Sätze in die Weihnachtsmusik übergingen.

Mit großem Bedacht wählte Bach diese Vorbilder aus. Wie bei der Adventkantate 36 *Schwingt freudig euch empor* darf man auch hier annehmen, dass der Meister schon bei der Originalkomposition der Stücke an ihre kirchliche Wiederverwendung dachte. Er fügte die übernommenen Sätze in einen neuen Zusammenhang. Die meisten formte er nicht unwesentlich um. Man muss jedoch feststellen, dass dadurch an keiner Stelle Wesentliches berührt wurde. Selbst wenn ein Satz in seiner Urgestalt einen vom späteren Text stark abweichenden, ja dazu gegensätzlichen Inhalt hatte, gelang es Bach, auch in der Neuformung Text und Musik zur vollkommenen Einheit zu verschmelzen.

Ebenso bewundernswert wie die Anpassung der übernommenen Stücke an ihren neuen Wortlaut ist ihre Eingliederung in das Ganze des Werkes. Diese Arien und Chöre stehen mit anderen verwandten Sätzen in einer Reihe, die fraglos Originalkompositionen sind. Und unter diesen finden sich Kostbarkeiten ersten Ranges. Als Beispiele nenne ich die Arie „Schließe, mein Herze“ aus dem 3. und das Terzett „Ach, wann wird die Zeit erscheinen“ aus dem 5. Teil. Edleres hat Bach in dieser Form nicht geschaffen. Dass ihnen die aus älteren Werken stammenden Stücke würdig an die Seite treten können, beweist besser als alles andere den hohen künstlerischen Wert auch in ihrer neuen Gestalt. Dies zeigt sich insbesondere bei den Eingangschören zum 1., 4. und 6. Teil. In diesen Fällen hat Bach nämlich kirchliche Parallelsätze als Abschluss der Teile hinzukomponiert, die ohne Herübernahme einzelner Themen der Haltung der Eingangsstücke in unübertreffbarer Weise entsprechen. Hierdurch werden Anfang und Schluss dieser Festmusiken zur vollkommenen Einheit, jede der Kantaten also nicht nur in einen großartigen, sondern auch in einen festen, organisch geschlossenen Rahmen gefügt.

Zugleich aber stehen die sechs Einzelwerke untereinander in einem unlöslichen Zusammenhang. Man erkennt das deutlich an den biblischen Teilen. Anders als in seinen Kantaten vertont Bach im Weihnachtsoratorium große Abschnitte aus den Berichten des Neuen Testamentes: in den drei ersten Teilen die Weihnachtsgeschichte nach Lukas (Kap. 2, 1-20), d. h. das Evangelium des 1. und 2. Christtages; den Bericht von der Beschneidung des Jesuskindes (Lk 2, 21), d. h. das Neujahrs-Evangelium, im 4. Teil; in den beiden letzten Teilen die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenlande (Mt 2, 1-12), d. h. das Evangelium des Epiphaniastages. Die wichtigsten Perikopen dieser Festzeit fügt Bach also zu einem zusammenhängenden biblischen Bericht aneinander. Bei der Komposition hält er sich im allgemeinen wie in seinen Passionen an die Tradition: eine Tenorstimme, der Evangelist, trägt die Erzählung vor; die direkten Reden einzelner Personen werden von anderen Solostimmen gesungen; sprechen mehrere gleichzeitig (z. B. die Hirten oder die Weisen), so tritt der Chor ein. Während aber andere große Meister vor und neben Bach diese dialogähnliche Form zu einer möglichst dramatischen Behandlung des Stoffes benutzten, geht Bach ganz andere Wege. In seinem Werk werden uns keine biblischen Szenen vorgeführt. Dazu unterbricht Bach den Faden des Berichtes viel zu häufig, ja gelegentlich an Stellen, wo man es nicht erwarten sollte, z. B. mitten in der

Verkündigung des Engels auf dem Felde (nach Lk 2, 11). Auffallend häufig treten (z. T. ausgedehnte) Betrachtungen in die Darstellung der Ereignisse hinein. Choräle, Rezitative und Arien erklingen, wo eine dramatische Behandlung einen raschen Ablauf der Erzählung fordern müsste. Gelegentlich hat man diese häufigen Unterbrechungen des Berichtes bemängelt, bei einigen dieser betrachtenden Sätze sogar die Stelle, an der sie stehen, getadelt. Solchen Urteilen liegt das Missverständnis zugrunde, als beabsichtige Bach so etwas wie die Darstellung eines geistlichen Schauspielles.

Nun aber befinden wir uns nicht einer ideal vorgestellten Bühne gegenüber, auf der ein Krippenspiel dargeboten wird. Wir sind vielmehr zum Gottesdienst versammelt. Hier wird Gottes Wort verkündigt, gehört und geglaubt. Das bedeutet aber nichts anderes, als dass der Herr Christus in seinem Wort lebendige Gegenwart wird. Hier, in seiner Kirche, wird er geboren; seine Krippe steht mitten in der Gemeinde. So wird die Gemeinde selber und jeder einzelne in ihr Zeuge der heiligen Geschichte. Die Gestalten des Evangeliums, die Hirten, die Engel oder wer es sonst ist, können daher in den betrachtenden Sätzen unmittelbar angeredet werden: „Frohe Hirten, eilt, ach eilet“, „So recht, ihr Engel, jauchzt und singet“.

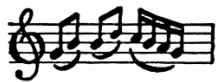
Im ganzen und in den Einzelheiten ist die Vertonung des biblischen Wortes symbolisch zu verstehen. Als Einzelbeispiel nenne ich den Chor der Hirten aus dem 3. Teil „Lasset uns nun gehen gen Bethlehem“. In ihm antworten die Stimmen einander in der Gegenbewegung; diese Umkehrungsform aber ist Sinnbild der einen wahren Umkehr, der Buße, ohne die es keinen Weg zu Christus gibt. Hören wir ferner in den Schlusstakten desselben Chores vom Orgelbass die Tonfolge



so kann man darin die Weise des Passionsliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ erkennen: Der Weg nach Bethlehem – das will Bach sagen – ist der Weg nach Golgatha; die Krippe steht, gerade wenn sie in der Kirche als Gegenwart erlebt wird, unmittelbar unter dem Kreuz.

An diesem Beispiel sieht man zugleich, wie eng der biblische Bericht des Weihnachtsoratoriums mit dem Choral, der Tonsprache der Kirche, verbunden ist. Mit ihrem Liede antwortet die Gemeinde auf das gehörte Wort Gottes. Auch hier geht es nicht selten darum, unmittelbar die Gestalten des Evangelienberichtes anzureden; ja, gelegentlich greift die im Choral ertörende Stimme der Kirche sogar dem Bibelworte vor. Wir denken an den 2. Teil des Werkes. Eben hat der Evangelist erst berichtet, dass der Engel des Herrn auf dem nächtlichen Felde erschien und dass die Hirten sich sehr fürchteten (Lk 2, 8-9), da folgt schon die Choralstrophe „Brich an, du schönes Morgenlicht“, in der von dem „schwachen Knäbelein“ die Rede ist, das letztlich „Frieden“ bringen wird. Die Gemeinde kann es nicht lassen, schon hier die Verkündigung der Engel zu der ihrigen zu machen, da dieses Wort ihr „Trost und Freude“ bedeutet. Sie tut es im Choral.

Diese Choräle aber gehören zu den köstlichsten Stücken des Werkes, insbesondere die Sätze der beiden Weihnachtsmelodien „Gelobet seist du, Jesu Christ“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Auch sie verbinden zugleich die Teile untereinander, vor allem die drei ersten, dem Christfest selbst zugeordneten. Je eine Strophe von „Gelobet seist du, Jesu Christ“ erscheint im 1. und im 3. Teil. Zunächst hören wir die Worte „Er ist auf Erden kommen arm“ vom Sopran gesungen. Zwei Oboen und Orgel umgeben die Melodie mit Tonlinien, die aus dem Motiv



hervorwachsen. Immer enger und lieblicher verbindet sich die Instrumentalbegleitung mit der alten Kirchenweise, die Zeile für Zeile mit einfach und edel deklamierten Bassrezitativen durchsetzt ist. Schon dieser eine Satz lässt uns Bachs Weihnachtsoratorium zu seinen kostbarsten Werken zählen. Die Schlusstrophe desselben Lutherliedes, „Das hat er alles uns getan“, hören wir als schlichten vierstimmigen Choral im 3. Teil. Allen Worten des Textes verleiht Bach hier in der Führung der Linien und Harmonien ihre vollkommenste Ausdeutung bis zu dem unvergleichlichen „Kyrieleis“. Wir hören die Sprache, wie sie nur Bach sprechen konnte, zugleich aber ganz überpersönlich die Stimme der Kirche in diesem mixolydischen Choralatz.

Von der Behandlung, die die Melodie „Vom Himmel hoch“ erfährt, ist nicht weniger Rühmliches zu sagen. Erstmals erklingt sie am Schluss des 1. Teils auf die Worte „Ach, mein herzliebes Jesulein“. Der Glaube erkennt in dem armseligen Kindlein in der Krippe ein Königskind. So klingt jede der Zeilen in einem Nachspiel aus, in dem die Trompeten und Pauken jubelnde Fanfaren ertönen lassen. Ganz anders mutet uns dieselbe Weise an, wenn wir ihr in der Mitte des 2. Teiles wieder begegnen. Ihre tiefe Lage, ihr dunkler Ton schon versetzt uns in den „finstern Stall“, wo das Kind liegt, „des Herrschaft gehet überall“. Über diese Geburt aber jubeln die Engel; und mit den himmlischen Heerscharen stimmt die Kirche auf Erden ein:

Wir singen dir in deinem Heer
aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr.

So aber lautet es am Schluss des 2. Teiles. Nach oben werden wir jauchzend emporgerissen: Der Satz erklingt um eine volle Quint höher als der in der Mitte des gleichen Teiles. Dazu ist er umkleidet von den Themen der Sinfonia, die diesen Teil eröffnet; jenes zauberhaften Stückes, das den Hörer schon vor dem Bericht von den Hirten auf dem Felde darauf vorbereitet, dass Himmel und Erde, die Engel und die Hirten und mit ihnen die ganze Kirche über das Wunder aller Wunder in Gottes Lobpreis einstimmen werden.

Über jeden der Choralätze wäre viel zu sagen. Einer davon darf aber nicht unerwähnt bleiben, der allererste: „Wie soll ich dich empfangen“. Nach dem damaligen Gebrauch der Leipziger Kirche verwendet Bach zu diesem Text die Melodie des Passionsliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“. Man darf sogar mit Bestimmtheit sagen, dass er die Strophe des Gerhardtschen Liedes um dieser Melodie willen wählte. Denn an und für sich hat das Adventslied im Gottesdienst des 1. Christtages keinen Raum. Bach aber setzt sich in diesem einen Fall über die liturgische Vorschrift hinweg, und der Grund war – wir sahen es schon bei der Besprechung des Hirtenchores „Lasset uns nun gehen gen Bethlehem“ – kein anderer als der, zu zeigen, dass bereits mit der Geburt der Passionsweg des Herrn beginnt. So ließ denn Bach auch den 6. Teil des Werkes mit einer figurierten Behandlung derselben Melodie ausklingen. Am Anfang, in der Mitte und am Schluss des Weihnachtsoratoriums steht der Hinweis auf das Kreuz.

Von dem Zusammenhang der sechs Teile schließlich noch wenige Worte. Zunächst sei auf die Tonartenordnung hingewiesen. Die Grundtonart des Ganzen ist D-Dur. In ihr stehen der 1., 3. und 6. Teil. Der 2. Teil bringt die Subdominante G-Dur, der 5. die Dominante A-Dur. Allein der 4. Teil führt uns mit seinem F-Dur von dem Wege der D-Dur-Kadenz ab und bereichert dadurch die Modulationsordnung des Werkes in köstlicher Weise. – Ganz analog ist die Instrumentation gegliedert. Die in der Grundtonart stehenden Teile verwenden das vollbesetzte Barockorchester mit 3 Trompeten, Pauken, 2 Flöten, 2 Oboen, Streichern und Orgel. Im 2. und 5. Teil treten die Holzbläser allein zum Streichorchester und der Orgel, wobei im 2. Teil die Flöten, im 5. die tiefliegenden Oboen im Vordergrund stehen. Der 4. Teil wiederum bringt mit seinem Hörnerklang einen eigenen Ton. Wie in der Modulationsordnung, so erleben wir also auch in der Behandlung der Klangfarben zugleich einen künstlerisch höchst reizvollen Wechsel und einen organischen Gesamtablauf.

Dazu sind die architektonischen Formen der Teile von Bedeutung. Die vier Kantaten, die an den hohen Kirchenfeiertagen dieser Festzeit musiziert wurden, der 1., 2., 3. und 6. Teil, sind um eine Mittelachse aufgebaut. Verbinden wir die jeweils in der Mitte dieser Teile stehenden Sätze, so ergibt sich folgende Reihe:

1. Teil: Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn ich dir?
2. Teil: Schaut hin, dort liegt im finstern Stall
des Herrschaft gehet überall.
3. Teil: Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und
Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.
6. Teil: Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesulein, mein Leben.

Mit Bibelwort und Choral wird hier eine Weihnachtspredigt gehalten, die die ganze Zeit der heiligen zwölf Nächte vom 1. Christtag bis zum Epiphaniastag, dem Weihnachtsfest der alten Kirche, erfüllt und trägt.

Friedrich Smend (1947)

*Der Abdruck der (gekürzten) Einführung aus:
Friedrich Smend, Johann Sebastian Bach. Kirchen-Kantaten, Berlin 1949,
erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Wichern-Verlags.*

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 20. Januar 2024 um 18 Uhr

Herr, wie du willst, so schicks mit mir

Kantate BWV 73

Kantate für Sopran, Tenor, Bass, Chor,
Horn, Oboen, Streicher und Basso continuo

Solisten, Bach-Chor und Bach-Collegium

Levan Zautashvili (Orgel)

Leitung: Achim Zimmermann

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de